

Sichere Methode in kompetenten Händen

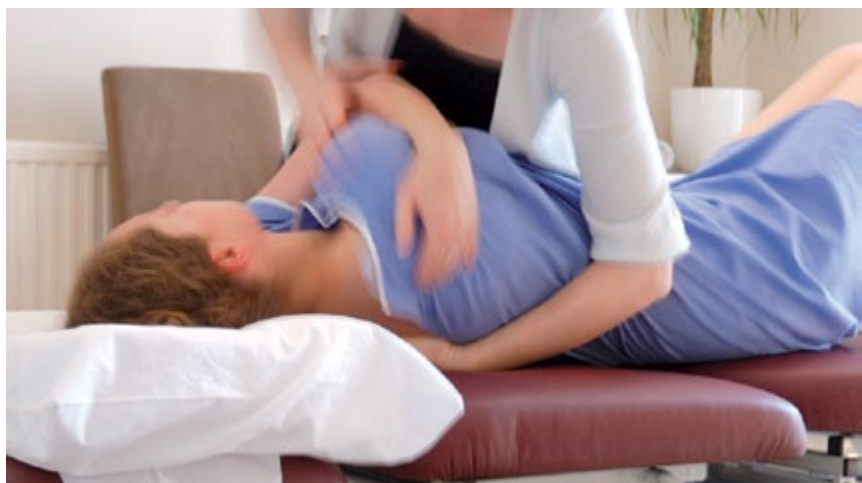
42 Prozent der Schweizer Bevölkerung leiden regelmässig an Rückenschmerzen, 85 Prozent sporadisch an Kopfschmerzen und für 15 Prozent gehören Nackenschmerzen zum Alltag. Chiropraktik bietet eine effiziente Behandlungsmethode bei Beschwerden des Bewegungsapparates.

Bei der Chiropraktik steht die Wirbelsäule im Zentrum. Deren 34 Wirbel sind mit kleinen Gelenken untereinander und mit den Rippen verbunden. Sind diese Gelenke blockiert – wegen Fehlhaltungen, Unfällen oder Abnützungserscheinungen –, ist die Beweglichkeit reduziert, Muskeln verkrampfen sich oder werden geschwächt und es entstehen Schmerzen. Die Chiropraktorin, der Chiropraktor sorgt dafür, dass sich diese Gelenke wieder in normalem Ausmass bewegen können, die Schmerzen verschwinden. Ihr wichtigstes Werkzeug sind dabei die Hände, sie können aber auch ein Instrument oder einen speziellen Behandlungstisch zu Hilfe nehmen. Dabei sorgt ein kontrollierter Handgriff (Impuls) dafür, dass sich die unter Spannung stehenden Muskeln und Sehnen reflexartig lockern. Der Chiropraktor bewegt dabei das Gelenk oder den Wirbel ein kleines Stück über das normale Mass hinaus, so dass sich die Gelenkflächen voneinander lösen und die Blockierung aufgehoben wird. Häufig ist dabei ein Knacken zu hören, das aber völlig schmerzlos ist.

Umfassende Behandlung, Betreuung Die Chiropraktorin suchen vor allem Patienten auf, die Wirbelsäulenleiden (Diskushernien, Unfallfolgen, Schleudertraumata, Ischiasbeschwerden, Hexenschuss, Rücken-, Nacken- und Kopfschmerzen) wenn immer möglich ohne Medikamente oder gar Operation therapieren lassen wollen. Die Zahl der Konsultationen ist unterschiedlich. Doch allein mit den Symptomen und ihrer Therapie gibt sich die Chiropraktik nicht zufrieden. Sie beruht auf vier Säulen: der Diagnose und Behandlung, der Beratung und Betreuung. Dabei arbeiten die Chiropraktoren eng mit Haus- und Spezialärzten sowie Physiotherapeuten zusammen, unterstützen und ergänzen sich gegenseitig. Und was viele nicht wissen: In der Schweiz ist der Chiropraktor eine an der Universität ausgebildete Medizinalperson, mit vergleichbaren Kompetenzen wie Ärzte und zur vollen Verantwortung und Haftung für die Diagnose, Beratung und Behandlung der Patienten befähigt.

Patientensicherheit Die Sicherheit und die Effizienz der Chiropraktik sind wissenschaftlich breit abgestützt. Zum Beispiel in der Giles-Studie (2003, University of Queensland, Australien), welche die Be-

handlung chronischer Rückenschmerzen untersuchte. So waren nach einer neunwöchigen Behandlung mit Medikamenten 5 Prozent der Patienten schmerzfrei, mit Akupunktur 9,4 Prozent, mit Chiropraktik aber 27 Prozent. Weitere Studien belegen zudem, dass das Risiko einer Verletzung durch chiropraktorische Behandlung äusserst minim ist und die Chiropraktik insbesondere bei Kopf- und Nackenschmerzen (bei der die Halswirbelsäule behandelt wird) eine sehr sichere und effektive Therapieform darstellt.



Chiropraktoren in der Region Biel-Seeland-Solothurn

- **Dr. Ueli Gerber**
Bahnhofstrasse 17, 3250 Lyss, Tel. 032 384 72 70
- **Drs. Børge Jansen & Katrin Jansen**
Westbahnhofstrasse 1, 4500 Solothurn, Tel. 032 621 61 61
- **Dr. Peter Kreienbühl**
Bielstrasse 26, 3250 Lyss, Tel. 032 384 01 21
- **Drs Marco Nardini & Sonja Nardini**
Kastelsstrasse 18, 2540 Grenchen, Tel. 032 652 84 20
- **Dr. Olivier Perret**
Chemin du Parc 5, 2502 Biel, Tel. 032 323 31 21
- **Drs. Roger Picard & Jean-Claude Mermod**
Rue de la Flore 32, 2502 Biel, Tel. 032 323 66 88
- **Dr. Roland Schönenberger**
Güterstrasse 2, 2502 Biel, Tel. 032 323 77 66
- **Chiropraktik Seeland, Drs. Claude B. Supersaxo, Beatrice Zaugg, Fiona Scherrer Rafter, Jason A. Rafter**
Johann-Verresius-Strasse 18, 2502 Biel, Tel. 032 322 65 30



Die Auskunftsperson

Dr. Beatrice Zaugg
Chiropraktorin SCG/ECU

Kontakt:

Chiropraktik Seeland
Johann-Verresius-Str. 18, 2502 Biel
Tel. 032 322 65 30
info@chiropraktik-seeland.ch
www.chiropraktik-seeland.ch

Die Chiropraktorin, der Chiropraktor

Wer sich vor dem Jahr 2008 zur Chiropraktorin, zum Chiropraktor ausbilden lassen wollte, konnte dies nur an Hochschulen in den USA und in Kanada tun, die von der Eidgenossenschaft anerkannt wurden. Seither kann das sechsjährige Studium zusätzlich an der Universität Zürich absolviert werden. Auf das Studium im In- oder Ausland folgt eine mindestens zweijährige klinische Assistenzzeit in der Schweiz. Später absolvieren die Chiropraktorinnen, Chiropraktoren regelmässige Weiterbildungen an der Schweizerischen Akademie für Chiropraktik und besuchen Kurse, Seminare (etwa der Berner Chiropraktoren Gesellschaft in den Bereichen Kommunikation, Teambildung, Gesundheitsförderung, Wissensmanagement, Anleitung zu evidenzbasierter Arbeit). Zusätzlich finden Treffen in kleinen Gruppen statt (sogenannte Qualitätszirkel), die dem fachlichen Austausch und der Besprechung von Patientenfällen aus dem praktischen Alltag dienen.

Kurzinterview mit Dr. Beatrice Zaugg, Chiropraktorin SCG/ECU

Hohe Behandlungsqualität

Frau Dr. Zaugg, die hohe Qualität chiropraktischer Behandlung ist durch wissenschaftliche Studien belegt. Werden Sie in Ihrer Praxis dennoch mit Vorurteilen konfrontiert?

Dr. Beatrice Zaugg: Nicht direkt, doch ich erfahre gelegentlich von Patientinnen und Patienten, dass es Leute gibt, die sich in dieser Richtung äussern. Fakt ist, dass Vorurteile oft nur schwer aus der Welt zu schaffen sind. Und Fakt ist auch, dass jede chiropraktische Massnahme auf einer sorgfältigen Diagnose und einem umfassenden Verstehen der Befunde basiert. Also auf der Erfragung der persönlichen Krankengeschichte, Anamnese des Patienten, der Untersuchung der Wirbelsäule - bedarfsweise auch unter Einbezug moderner bildgebender oder labortechnischer Verfahren und Methoden.

Ängste, Sorgen der Patienten sind demnach unbegründet.

Ja. Die Chiropraktik gibt es bereits seit über 100 Jahren und der Beruf hat sich entwickelt. Die universitäre Ausbildung an der Universität Zürich, vorgeschriebene Weiterbildungen während des gesamten Berufslebens sowie der obligatorische Besuch jährlicher Fortbildungen bieten viel Gewähr für hohe fachliche Qualität und Sozialkompetenz. Chiropraktische Behandlungen durch nicht qualifizierte Therapeuten sind gesetzlich verboten. Zudem wird geforscht und es lässt sich wissenschaftlich belegen, dass eine chiropraktische Behandlung - wird sie durch eine

entsprechend qualifizierte Fachperson durchgeführt - generell nicht gefährlich ist. Und ein ganz spezielles Anliegen ist uns Chiropraktorinnen die Förderung der Patientensicherheit. Dazu hat der schweizerische Berufsverband ein eigenes elektronisches Fehlermeldesystem, das Chiropractic Incident Reporting and Learning System, kurz CIRLS, eingeführt, bei dem Mitglieder anonym Zwischenfälle aus ihren Praxen melden können. Wichtig zu wissen ist aber auch dies: die chiropraktische Behandlung der Wirbelsäule hat nicht nur die Normalisierung der Gelenkfunktion zum Ziel, sondern auch eine reflektorische Wirkung auf das benachbarte Gewebe, also auf Muskeln, Sehnen und das Nervensystem. Dabei kann es zu leichten Reaktionen kommen, diese klingen aber normalerweise innerhalb eines Tages wieder ab.

Worin liegt der konkrete Nutzen des CIRLS?

Es geht darum, kritische Ereignisse und Beinahe-Fehler sowie deren Ursachen zu erkennen und durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch in Zukunft zu verhindern. Das ist das Entscheidende: Fehler lassen sich sehr oft dadurch vermeiden, indem Erfahrungen und Wissen ausgetauscht, gemeinsam geteilt wird. So lassen sich Parallelen erkennen und Risiken minimieren. Somit tragen also jene, die über ein kritisches Ereignis berichten, aktiv und entscheidend zu mehr Erkenntnis und grösser Qualität im Kollektiv bei und davon profitieren letztlich und sehr direkt unsere Patientinnen und Patienten.